

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
M. in Reuden, Rottz, Lubitz, Kietz, Gommio und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatente Kopypresse oder deren Raum Pfg. die
3gepatente Reklamezeile: Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Reklamezeile 40 Pfennige

Nr. 84

Kemberg, Sonnabend den 18. Juli 1925.

27. Jahrg

Diesen Sonnabend und Sonntag Freibadetag für Kinder.

Kemberg, den 17. Juli 1925.

152]

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 17. Juli 1925.

* Die großen Ferien sind da! Frey und Samst, Franz und Volrich, und wie sie alle heißen mögen, streifen heute den ganzen Tag. Morgens schon, als sie aus den Ferien fliegen, war ihr erster Morgenruf: „Watti, heute gibt's Ferien, heute ist der letzte Schultag!“ Und Watti freut sich mit den Kleinen und lacht sie mit den Groß und mächigen Freischülerinnen hin zur Schule, auf daß sie auch die Weisheit des letzten Tages vor den großen Ferien in vier bis fünfstündiger Sitzung noch genießen können. Viel wird nicht mehr geschafft, so kurz vor Lebenslauf, denn die Gedanken der Jungen und Mädchen fliegen ja bereits ganz wo anders herum, und — mit Verstand — auch der Herr Lehrer hat nicht mehr die rechte Stimmung zur Arbeit und knickt viel öfter ein Auge zu, wenn mal irgend etwas nicht so ganz klappt. Allgemeine Beschäftigungslosigkeit liegt über der ganzen Schule und die Schüler setzen sich mit vergnügten Augen an, weil sie alle wieder einmal ausspannen und auf vier Wochen tun und lassen können was sie wollen und nicht, was der Stundenplan vorschreibt.

* Die Gerichtsferien haben am 15. Juli begonnen und enden am 15. September. Während dieser Zeit werden nur

in den vom Gesetzgeber als Ferienzeiten bezeichneten Sachen Termine abgehalten und Verfügungen erlassen. Gültentzüge oder Klagen, welche für den Eigentümer am meisten in Frage kommen, nämlich solche auf Aufhebung des Mietverhältnisses und Herausgabe des Mietraums, ferner die sogenannten Vorrentklagen sind Ferienklagen und werden durch die Ferien keineswegs verzögert, ebenso Arrestklagen und einstweilige Verfügungen. Dagegen sind Zahlungsanträge aus dem Mietverhältnis keine Ferienklagen. Auf das Kostenfestsetzungsverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und das gerichtliche Verfahren in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

* Von der Stadtparafasse wird uns mitgeteilt: Das Gemeindefest. Ein alter Satz sagt mit Recht, daß nichts dem Menschen so sehr weiltübelt wie Reizen; neue Einbrüche mittelst uns auf und regen den Geist zu neuem Denken an. Doch zum Reizen gehört nun einmal Geld, und mehr Geld meist, als man mit einem Male zur Verfügung hat. Trotzdem aber sollte niemand auf diese wertvolle Möglichkeit einer Witterungsbildung resigniert verzichten; denn wo ein Wille ist, ist auch ein Weg — und dieser Weg heißt: „Sparen“. Niemand wende hier ein, daß dies bei den heutigen Lebensverhältnissen unmöglich ist, denn das ist doch in Wahrheit nur eine bequeme Ausrede vor sich selbst. Tausend Gelegenheiten gibt es bei jedem einzelnen, wo er etwas sparen, d. h. eine nützliche Ausgabe vermeiden kann, ohne daß dies ein Opfer oder eine Entäußerung bedeutet. Man probiere es nur einmal, mit einem bestimmten Ziel vor Augen wird man sehen, daß Sparen zu einem Vergnügen wird. Wer also irgend einen

Wunsch hat, dessen Erfüllung nicht mit einem Schlage möglich ist, der spare und bringe die erdientigen Beträge sofort zu seiner Sparflotte. Nur dann kann er sicher sein, sein Ziel bestimmt zu erreichen!

Ferienreisende benützen vorzüglich den SpasKassen-Reisefreibrüf!

Zichornitz. (Ehrung durch Smittler.) Bei dem am vorgestrigen Abend mit heftigen Witterungen bei Wittenberg niedergegangenen schweren Gewitter erlitt die Hochspannungsleitung Zichornitz-Berlin in der Höhe und Kraftleistung eine Störung. Ueber den mitteldeutschen Stiefstoffwerken machten sich drei helle Scheine bemerkbar, die durch übereinanderliegenden der elektrischen Drähte hervorgerufen wurden und dadurch auch Maschinenstörungen im hiesigen Kraftwerk entstanden, die jedoch bald behoben werden konnten. In dem umliegenden Driftgebiet bei Wittenberg brannte infolge dessen nur ganz schwach Licht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Juli. (8. Sonntag nach Trinitatis.)

Kollette für die Gefängnisgesellschaft und für den mitteldeutschen Verband evangelischer Arbeitervereine.

1. Kemberg.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.
Abends 8 Uhr in der Schule, Vorberghaus 1 Treppe: Bibelstunde. Pfarrer Hymns.

2. Gommio.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Hymns.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 30 die Firma „Gustav Nolenthal, Kemberg“ und als ihr Inhaber der Kaufmann Gustav Nolenthal in eingetragen.
Kemberg (Bez. Halle), den 1. Juli 1925.

Das Amtsgericht.

Obst-Verpachtung.

Montag, den 20. Juli, nachmittags 2 Uhr wird der Obstanhang meistbietend verpachtet.

Belegungen im Termin.

Gutsverwaltung Meuro.

Landwirtschaftl. Maschinen

aller Art wie

Ein- und Zweischarpflüge

von leichtester bis schwerster Ausführung

Saat-Eggen in verschiedenen Größen

Drillmaschinen

in der Arbeitsleistung ganz vorzüglich

Kartoffelschleudern (Sternschleuder, Fünftabroder)

usw. Sternschleuder in prima Ausführung

und Arbeitsleistung. Besonders für Kühe geeignet.

165,— R.-Mk

Breitdrescher — Stüttdrescher

mit oder ohne Reinigung, fahrbar und feststehend

preiswert

Motordrescher

fahrbar, bis zu den größten Leistungen

Häckselmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb

Kultivatoren, Jauchefässer und -Pumpen,

Kartoffeldämpfer, Schrotmühlen usw.

Motore, in guter Qualität. Motorräder, Fahrräder,

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wäschrollen,

Centrifugen, Butterfässer

kaufen Sie preiswert und gut bei

A. Meier, Landmaschinen

Dübenerstr. 9 Kemberg Telefon 18

Reparaturen Reparaturen

Neue
saure Gurken
empfiehlt

Frisches
Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt

A. Fuhs. Ernst Bachmann

Zum Sonntag
empfehle
in feinsten Qualität
Trüffel-Torte
Nuss-Torte
Sand-Torte - Rührkuchen
la. Kaffee-Gebäck
in grösster Auswahl.
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Ein Hund
(Dobermann-Terrier)
angekauft. Abholen gegen Erstattung der Injektions- und Futterkosten.
Kranke, Aetzig

Knieling
(Riesenspügel)
Seradella
Wicken
Buchweizen
(Heidekorn)
Inkarnatkle
Weißerbenblatt
empfiehlt A. Huhn

Apotheke Kemberg
C. Elbe

Bremsen-Tod
Drusen-Pulver
Milch-Pulver
Staupe-Gurmin
Restitutionsfluid

1 Morgen Kafer
auf dem Halm
soll meistbietend verkauft werden
Sammelort
morgen Sonnabend abends
7 Uhr in der Unterförste.
Paul Krämer

Sensen
sicheln
ensenbäume
Wetzsteine
etzfässer
Sensenambosse
und Hämmer
Sensenringe
ensendrähte
Heuagabeln
Harken
empfiehlt
J. G. Glaubig.

2-3 gute, junge
Milchkühe
(hochtragend od. frisch-
milchend)
sofort zu kaufen gesucht
Sackwitzer Mühle

Ein sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
(16-18 Jahre) bei gutem Lohn für
sofort gesucht
Otto Böttcher
Lebensmittelhandlung
Bad Schmiedeberg
Wilhelmstraße 5

PERA
Liegel
DIE SAHNIGE DELIKATESSE-MARGARINE
Pera-Blausiegel
die buttergleich, saßrahmgekrönte ihres Duft
Pera-Rotsiegel
die milchreine Hausmarke, 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Pera-Demantsiegel
die beste zum Kochen, Backen und Braten.
Generalvertretung und Lager
Erich Witte
Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 22.
Fernruf 494.

Der deutsche Zollkrieg mit Polen.

Dank den unanwöhnlichen Forderungen der polnischen Delegation für ein Wirtschaftsabkommen ist der Zollkrieg zwischen Polen und Deutschland ausgebrochen. Wer noch nach Grünlen suchte, um die Schuld Polens an dem Ausbruch des Zollkrieges nachzuweisen, dem gebe die polnische Antwort genügend Anhaltspunkte.

Die Schwierigkeiten eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens lagen vor allem in der Einfuhr polnischer Kohle nach Deutschland. Es ist hinreichend bekannt und nicht nachzuweisen, daß der deutsche Kohlenbergbau eine schwere Krise durchmachte und daß die Salzen auf den deutschen Fischen bereits ungeheure Dimensionen angenommen haben, ohne daß sich ein genügender Absatz für die deutsche Kohle findet. Die geradezu tragische Mißwirtschaft des deutschen Kohlenbergbaues läßt es aber keineswegs zu, daß nach Deutschland auch noch Kohlen eingeführt werden, für die durchaus keine Verwendung vorhanden ist und deren Beschaffung nur eine schwere Belastung des deutschen Gelds bedeuten würde. Dieser Zustand ist Polen genau so gut wie uns bekannt. Weshalb wurde über die schwierige Frage zwischen Polen und Deutschland konteriert. Die Polen verlangen, daß ein großes Kohlenkontingent nach Deutschland eingeführt würde und die deutsche Delegation versuchte demgegenüber, die Höhe des Kontingents nach Möglichkeit herabzusetzen. Es bestand schon ein großes Entgegenkommen von Deutschland, daß es sich überhaupt auf Verhandlungen über polnische Kohlenexporte einließ. Jede Tonne eingeführter Kohle nimmt deutschen Fischenarbeitern die Arbeitsmöglichkeit und zwingt deutsche Kohlenbesitzer zu weiterer Einführung von Felschichten und Stilllegung von Förderlöchern.

Hatte ursprünglich Deutschland die Einfuhr eines Kohlenkontingents von 60 000 Tonnen zugesagt und später sogar auf 100 000 Tonnen erhöht, so verlangte Polen in seinen letzten Forderungen trotzdem die Einfuhr eines Kohlenkontingents von 350 000 Tonnen im Monat. Dieses Kontingent würde aber fast der durch den Versailler Vertrag Deutschland aufzugebenden Kohlenmenge nachkommen. Vor allem liegt hier diese Forderung richtungslos über die Weltmarktsituation und namentlich die Krise in der deutschen Kohlenproduktion hinaus.

Nicht minder unvernünftig ist die polnische Forderung auf Einfuhr von lebenden Rindern und Schweinen, an der Deutschland durchaus kein Interesse hat, und schließlich trübt die Unverschämtheit der polnischen Bedingungen die Forderung, daß Deutschland auf zolltarifliche Mißbegünstigung verzichten solle.

Es bedarf keiner Frage, daß Deutschland diese Bedingungen ablehnen wird und das uns so leicht, als es nicht die Geschicklichen sind, sondern allein Polen. Die Einfuhr deutscher Waren nach Polen beträgt nur einen ganz geringen Prozentsatz des Gesamtimportkontingents, während Polen den Ausfall seiner Einfuhr nach Deutschland auf die Dauer nicht auszufüllen kann. Schon machen sich in Polen die Wirkungen des Zollkrieges mit unveränderter Deutlichkeit bemerkbar. Aus Warschau steigt die Meldung über, daß sämtliche Lebensmittel und Rohmaterialien und allerlei deutsche Fabrikate innerhalb innershalb der letzten 10 auf 20 Prozent gestiegen sind. Kartoffeln liegen innershalb einer Woche um 7, Brot um 6, Schweinefleisch um 6 und Fett um 4 Prozent. Die Brotpreiserhöhung betrug in der dann kommenden Woche weitere 6 Prozent.

Die Rohmaterialienbestände in Oberschlesien sind in steilem Steigen begriffen und haben bereits einen nie dagewesenen Umfang angenommen. Die polnische Herrschaft, nach dieser Umstände mit größter Bestimmtheit zu trifft Vorkehrungsmaßnahmen, um der Entzündung der Riesenbald vorzubeugen. Einige Fischenverwaltungen sind dabei übergegangen, die bereitstehenden Eisenbahnwagen mit Kohlen zu füllen und zahlen dafür Tausende von Stoli als Staudgeld an die Eisenbahnverwaltung. Die Kohlenpreise im Inlandverfall sind durch das polnische Kohlenkontingent von 15 auf 26 Stoli erhöht worden. Schon der kurze Zeitraum seit dem Ausbruch der polnischen Einfuhr läßt erkennen, welche großen Schwierigkeiten Polen aus dem Zollkrieg mit Deutschland entstehen werden, und wir können mit Ruhe der kommenden Zeit entgegensehen und gemäßigtere polnische Forderungen abwarten, da wir von dem Zollkrieg so gut wie gar nicht betroffen werden.

Das Rosenchloßchen.

Roman von Karl Schilling.

25) ————— (Schluß des vorherigen.)

Da fand ihre geängstigte rauhe Seele keinen anderen Ausweg als daß sie weinte, bitterlich, unaufhaltsam, daß selbst dem harten Manne bang wurde.

Da trat er zurück, aber noch hielt er ihre Hand fest. Obwohl sich in seinem Innern gewisse Enttäuschungen und gekrümmte Einsicht regten, besah er doch mit Gewalt über sich, um ihr in freundschaftlicher Zone beruhigend zu sagen: Baroness, ich sehe, mein Antrag überfällt und vermisst Sie. Lassen Sie sich Oben Sie mir heute keine entscheidende Antwort! Eine persönliche Angelegenheit ruft mich für die nächsten Tage ab. Gestatten Sie mir, daß ich nach Ablauf dieser Zeit abermals vorpfehle und meine Herzensfrage erneuere! Nur das: Ihre Entscheidung wird mir Lebensglück bringen oder mich elend machen! Darf ich nochmals sitzend kommen?

Eva Marie versuchte, unter Tränen zu lächeln. Stimmt nicht fe. —

Sie tief waren beide von dem Geschickern gefesselt, daß sie ganz überhört hatten, wie im Nebenzimmer Schritte ertönten und sich langsam der Rosenherde näherten.

Es sie noch recht zur Bekämpfung kamen, stand schon der Baron von Wettstein hinter ihnen.

Ein Schritt vorwärts und Aufrechtenheit floß über sein Gesicht, als er die kleine schwebende Gruppe in ihrer weiße Bekleidung, und doch so leicht zu bedeutenden Verlegenheit erblickte.

„Aha, ein Brautpaar!“ dachte er mit frohem Sinne und wunderte sich nur, daß kein hohes Tüchchen ihm nicht gleich jubelnd um den Hals fiel und unter Klaffen und Tränen die große, schöne Neugierde verflüchtete.

Oder war das heißbegehrte Ziel doch noch nicht erreicht? Warum stand der sonst so weltgewandte Freiherr so schüchtern und hilflos da und fand nicht ein einziges Wortchen? Hatte er ihr vielleicht gar in dem Geländnis seiner Liebe gefehlt?

Unser Hauptaugenmerk wird weiterhin auf den Schutz des deutschen Kohlenpreises zu richten sein. Jede übermäßige der Bergarbeiter beschließen. Sie entnehmen hierzu dem „Vorwärts“ einige sehr vernünftige Forderungen, die mehr für die Gefahren sprechen als viele Worte. Der Vorwärts nennt das deutsche Angebot einer Einfuhr von 100 000 Tonnen durchaus nicht feillich und rednet nach, daß zu ihrer Förderung im niederösterreichischen Bergbaugebiet 35 000 Bergarbeiter eine volle Woche arbeiten müßten.

Die Behauptung, die von dem „Vorwärts“ sehr oft ins Feld geführt wird, daß Deutschland englische Kohle umgehend in sein Land hineinlasse, ist eine Unrechenschaft. Demgegenüber weist das eben genannte Blatt nach, daß die Einfuhr englischer Kohle und Koks, die im Januar 1924 noch 624 000 Tonnen betrug, im Juni desselben Jahres schon auf 548 000 Tonnen zurückgegangen war. Im Juni 1925 wurde bereits nur noch eine Einfuhr erlaubt von 206 000 Tonnen englischer Kohle erteilt.

Wir sind bereits unzufüllbare Forderungen von Polen gewöhnt, und wenn die deutschen Wirtschaftsdelegationen, die in allen Ländern z. B. in Polen, auch die Lebensbedingungen anderer Länder berücksichtigen — manchmal vielleicht mehr als die eigenen —, so gibt es für Deutschland in der Frage eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens kein Räthsel. Hier ist für Deutschland kein gebendes Wort, während der Gesamtheit der wir nach Polen erwarten haben, so gering ist, daß wir ihn schließlich, wenn Polen es nicht anders will, wissen können. Dr. M.

Die deutsche Zuderindustrie und der Versailler Vertrag.

Ueber die verheerenden Folgen des Versailler Diktatsfriedens für unsere geliebte deutsche Zuderindustrie, insbesondere aber für den daran am meisten betroffenen weniger bemittelten Volksstand, sind sich leider viele Kreise der Bevölkerung keineswegs in allen Teilen völlig im Klaren. Gelegentlich der großen Zuderindustrie-Ausstellung im Juni d. J. in Magdeburg sind eine Reihe von wirtschaftlichen Tatsachen in die Öffentlichkeit gedrungen, die als Beweis dafür aufzuführen sind, wie sehr allein in einem einzigen großen deutschen Industriezweige die Folgen dieses verhängnisvollen Friedensvertrages nicht geringe und nachteilige der gesamten deutschen Wirtschaft ausgewirkt haben.

Beginnen wir zunächst mit der Werkschäfte der deutschen Zuderindustrie, diese wird durch folgende Zahlen illustriert. Vier sehen wir, daß zuletzt vor dem Kriege im Jahre 1913/14 im alten, nicht durch spätere Gebietsabtretung geänderten Reichsgebiete die Zuderfabrikationskapazität 633 000 Zettler betrug, infolge der expressen Gebietsverluste, besonders an die Polen und Elsaß-Lothringen an Frankreich, verringerte sich daher die Anbaufläche wesentlich, wie bereits immerhin im Jahre 1924 wiederum die Höhe von 351 000 Zettler, was einer Verringerung gegen den Frieden von etwa 30 Prozent entspricht. Vor dem Kriege besaßen sich in Deutschland 341 Fabriken mit der Zudererzeugung, in der Betriebszeit 1924/1925 betrug dagegen deren Zahl nur noch 205. Allein 47 Fabriken sind in Deutschland als Zuderfabriken im Kriege aus wirtschaftlichen Gründen eingegangen, 29 Fabriken gingen mit den Gebietsabtretungen verloren. Sonach ist der Verlustausfall an Fabriken mehr, als 25 Prozent des Friedensbestandes. Vor dem Kriege erzeugte man in Deutschland etwa 27 Millionen Doppelzentner = 100 Kilogramm, im letzten Jahre aber nur 16 Millionen Doppelzentner Zuder, das entspricht einer Verringerung von genau 33 1/2 Prozent trotz allgemeiner Steigerung des Verbrauchs.

Der Rückgang der Durchschnittserzeugung je Zuderfabrik betrug sonach 16 Doppelzentner, also etwa 20 v. H. der Friedensproduktion. Trotz der verringerten Erzeugung ist jedoch der Zuderbedarf in Deutschland, nach dem Kopf der Bevölkerung gerechnet, erneut auf die Friedenshöhe von 20 Kilogramm gestiegen, und wir waren sogar in der Lage, nicht unerheblich große Mengen Zuder im Werte von etwa 100 Millionen Mark aus dem Ausland auszuführen, während allerdings die Friedensausfuhr einst das Doppelte betrug.

Nicht minder ist aber die rein außerordentliche Welt-Rohzuder-Erzeugung in die Höhe gegangen, 1914 standen sich noch Neben- und Rohzudererzeugung mit ins-

gesamt 18 Milliarden Kilogramm wie 50 : 50 gegenüber, heute wie 33 1/2 Prozent zu 66 1/2 Prozent. Der Rohzuder hat bei fast gleichbleibendem Weltverbrauch an Zuder überhaupst im Gegenstande hierzu die Höhe von 13 Milliarden Kilogramm Erzeugung erreicht. Diese gemaltige Steigerung des Rohzuderverbrauches muß ebenfalls auf Kriegskosten verbucht werden, da Deutschland zum Teil auch sein großes englisches Absatzgebiet für Rohzuder verloren hat. Eine weitere bemerkenswerte Kriegesfolge ist aber umherbring der verringerte landwirtschaftliche Verbrauch der deutschen Zuderfabriken, er ist von 318 Doppelzentner auf 279 Doppelzentner Zuderfabriken für den Bedarf zurückgegangen, das ist ungefähr 12 v. H. Dieser Ausfall trifft die Landwirtschaft um so schwerer, da sie hierdurch aus einem ergebnislosen Ausbeutekrieg und seine Folgen, besonders aber die verfallende Ackerbau, erzwungen den nachgehenden Anbau der Rüben auf gut vorbereiteten und richtig gebüngtem Boden.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß der Ertrag der deutschen Zuderfabriken unter ehemaligen Feinden als „Reparationserleistung“ verstanden ist. Die Zuderfabriker erbrachte vor dem Kriege 180 Millionen M., bei einer Bevölkerung von 67 Millionen Köpfen, im Jahre 1913/14 dem Kopf etwa 2 50 M., aber auf die fünfköpfige Familie 12,50 M. Die heutige Steuer zugunsten unserer früheren Kriegesbeiträge beträgt dagegen auf den Kopf der Bevölkerung 3,40 Mark und auf die Familie 17 M., insgesamt jedoch 220 Millionen. Bei Berücksichtigung unserer inzwischen eingetretenen völligen Verarmung stellt gerade diese Verheerung eine ungeheuerliche Belastung der Völker der Armen dar.

Die Befoldungssaktion der Beamten.

Wie bereits mitgeteilt wurde, sind die Vertreter der Beamtenorganisationen in der vergangenen Woche vom Reichskanzler Luther empfangen worden, der ihnen erklärte, daß zur Zeit ihre Wünsche nach Aufhebung des Einkommens der Beamten nicht erfüllt werden könnten. Die Beamten-Organisationen betrafen, wie uns von unternirdischer Seite mitgeteilt wird, damit ihre Aktion noch nicht als beendet gilt. Sie werden vielmehr noch sich aus jezt an die einzelnen Parteien des Reichstages heranzutreten und dieselben an die Erschließungen erinnern, die noch vor kurzer Zeit bezüglich der Beamtengehälter in den Parlamenten gefaßt worden sind.

Ueber den Verlauf des Empfanges beim Reichskanzler werden uns noch folgende weitere Mitteilungen gemacht. Die Befoldung beim Reichskanzler fand in Gegenwart des Reichsfinanzministers von Schöberle, Reichsinnenminister Schiele und eines großen Stabes von Referenten der einzelnen Ministerien statt. Die Beamtenvertreter trafen auf den großen Ernst der Wirtschaftslage, auf die große Verdrückung der Beamtenklasse, auf das dauernde stetige Ansteigen der Preise sowie auch auf die Steigerung der Grobhandelspreise hin, die in Zusammenhang mit der angeklungenen Erhöhung der Hausansätze in der Beamtenbesoldung eine Erregung aufgebracht habe, die kaum wiedergebungen sei. Insbesondere wurde von den Beamtenvertretern auf die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schiele hingewiesen, der auf der Industriekongress in Köln am 25. v. Mis. Kipp und klar zum Ausdruck gebracht habe, worin die Hauptursache der Preissteigerung zu finden ist, nämlich darin, daß uns heute noch immer die Inflationsohne anhaftet, daß der ganze Leistungsapparat unserer Wirtschaft noch immer in der ungeheuerlichen Weise aufgebläht ist, daß sich ein großer Teil übermäßiger Unternehmungen in der Form des Kettenhandels auswirte. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Beamtenklasse viel weniger an einer Befoldungserhöhung interessiert wäre, wenn endlich einmal die schon so oft angeforderte Preissteigerungssaktion in Erscheinung treten würde.

In seiner Erwiderung erklärte Reichskanzler Luther: Wenn sich die Regierung im Augenblick nicht zu einer Erhöhung der Bezüge bekennen könnte, so sei dies auf die furchtbare Lage der Wirtschaft zurückzuführen, die noch durch die bekante Situation der Reichsbahn ver schlimmert werde. Solange die beschäftigten Steuerunterlagen und der Finanzvergleich nicht in dem Sinne der Regierung zur Durchführung stehen, solange sie die Regierung nicht imstande, trend etwas für eine Befoldungs-

die Baroness von ihrer ersten Ueberraschung erholt — denn nur als solche vermochte ihr Vater sich ihr einmal gegenüber zu verhalten — zu erklären — und bemerkte ihr Samoznerweise, sollte die Verlobung öffentlich angezeigt und gefeiert werden.

Auf Wunsch des Freiherrn versprach der Weltentseiner, wiewohl ihm dies keineswegs lieb war, selbst seiner Tochter gegenüber von der Abmachung solange nichts verlauten zu lassen, bis der Freiherr von seiner Keinen, achtungsfähigen Reise zurückgekehrt sei und er Eva Mariens Zustimmung aus deren eigenem Munde vernommen habe.

VIII.

„Ein Wettersturm blaufe auf dem jugenden Wallenterride. Es stieg auch aus im Hergen auf Das Renagewitter der Liebe.“

Selbst die ältesten Leute entlassen sich nicht, jemals Tage ähnlicher Sommerglut, wie sie der gegenwärtige Sommer brachte, erlebt zu haben. Die Wohlthat ward zur Plage.

Der sonst so heitere hohe Himmel nahm allmählich ein bedrückendes bleigraues Ansehen an und lag schwer und lastend über dem ausgedehnten Land. Markt und verkaufsbänken über die gebliebenen Rüben an der Schloßherde und schienen sich dergleichen nach dem folgenden Spiele des täufelnden Windes und dem erfrischenden Raß des Regens.

Sogar die Nächte blieben ohne Labung. Eine dumpfe Schwüle scheudete den Schlämmer von den müden Augen und der behauchende Duft der schmachtenden Blumen legte sich fast schmerzhaft auf die Stirn.

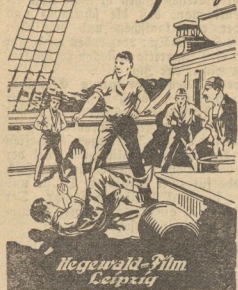
So kam es wohl, daß auch die Baroness Eva Marie gänzlich vermindert erschien. Müde und schlappend war ihr sonst so leichter Gang, unglücklich winzig das, was sie im Frant und Speise genoß, groß und brennend ihre Augen, und vor der Nacht empfand sie beim Einschlafen die Stundum an Stunde zog an ihr nach oben, ohne dem erflachten Schlaf zu bringen, aber, wenn er kam, dann quälten sie wirre Träume

Schü-Li

Sonntag, den 19. Juli

abends halb 9 Uhr

Die Seeschlacht von Santiago



Der grösste Seefilm der Welt

6 Akte Die Seeschlacht von Santiago. 6 Akte Der Untergang der Armada. — Amerikanischer Großfilm.

Diese aufsehenerregende Handlung spielt im amerikanisch-spanischen Kriege.

Die Seeschlacht gestaltet den Untergang der spanischen Kriegsklotte gegen Ende des verfloffenen Jahrhunderts. In Nacht und Nebel versucht der spanische General zu entweichen. Die Amerikaner vereiteln die Pläne, die spanische Flotte wird von den amerikanischen Torpedobooten und Zerstörern umringt, es kommt in den himmelanstreichenden Bergen Cubas zu gigantischem Zusammenstoß der eisernen Titanen. Torpedoboote sinken, Kreuzer stehen in Flammen usw.

N N N N N Hierzu: Das glänzende Beiprogramm. N N N N N

Unerträgliche Schmerzen bereiten Gallensteine.

Sie haben gewiss schon alles mögliche versucht, nichts hat Ihnen geholfen. Verzweifeln Sie deshalb nicht, sondern machen Sie noch einen Versuch mit

„Dr. med. Campe's Cholangolin“

Cholangolin übertrifft in seiner Gesamtwirkung die heilkräftigsten und teuersten Badekuren, ist im Gebrauch billig und Sommer und Winter ohne erschwerende Umstände zu gebrauchen.

„Cholangolin hilft meist sofort.“

Verlangen

Sie im eigenen Interesse sofort vollkommen kostenlos u. portofrei

Versuchsmenge und die Broschüre:

„Wie beseitige ich die grausamen Schmerzen meines Gallenleidens?“

Schreiben Sie aber noch heute, damit Sie an den Gratisendungen noch teilnehmen können, an

Dr. med. G. Campe, G. m. b. H. Magdeburg.

Huhn's Kaffee

Stets frisch geröstet! — Fein schmeckend!

Arbeiter

stellt sofort ein Ziegelei Nenden

Persil

für alle Art Wäsche!

Das ist gerade der besondere Vorzug, den dieses einzigartige Waschmittel bietet: Sie können es für Woll-, Bunt- und Seidenwäsche genau so gut verwenden wie für die Weißwäsche auch! Empfindliche Stoffe wäscht man natürlich niemals heiß, sondern — je nach Art und Farbe — kalt oder schwachwarm.

Empfehle prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch Lammfleisch

Div. Aufschnitt Kaiserjagdwurst, Mortadella gefüllten Presskopf Rohen und gekochten Schinken Wiener Würstchen Bockwurst und Breslauer in bekannter Güte

Richard Krausemann

Prima

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch alle Sorten Wurst und gute Händerwaren

ff. Bodwurst, Würstchen empf. bit Gwahl Bismann

„Zum Weinberg“

Sonntag, den 19. Juli

empf. bit

ff. Kaffee und Kirschkuchen

C. Fechner

Waldhaus Niemitz!

Sonntag, den 19. Juli: Großer

Lesching-Preisjücken.

Bei reger Beteiligung

Gammel-Ausfischen.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. W. Itzen.

Gaditz

Sonntag, den 19. Juli

Kirschkfest und

Gutenausfischen

Um gütigen Zuspruch bittet

B. Nitzsche

Botta.

Sonntag, den 19. Juli, von abends

6 Uhr an

Tanz

und Kirschkfest.

Dazu ladet freundlich ein G. Zahn.

Uthausen

Sonntag, den 19. Juli

Tanzmusik

Es ladet freundlich ein

A. Braunsdorf

Nadfabrer-Berein Nenden

Sonntag den 19. Juli

Bereinsfränzchen

Anfang 1/8 Uhr

wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

Hotel Palmbaum

Sonntag, den 19. Juli

Eröffnungs-Feier

in den

neurenovierten Räumen

Um gütigen Zuspruch bitten

Emil Ottensmann und Frau.

Habe stets auf Lager:

Hafer • Sojashrot • Leinmehl • Roggenkleie

Weizenstacheln • Schleimpe • Kotosfuden

Roggen Grießkleie • Weizen Grießkleie

Gerste • Mais • Mehl

Portlandzement

Zementfall • Dachpapp • Rohrgetebe

Kaufe jeden Posten

Getreide und Feldsaaten

Wilb. Felgner, Anhalterstr. 7 b.

Fernsprecher 79

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhe gaben. Ferner allen denen ganz besonderen Dank, welche ihn während seiner langen Krankheit hilfreich in jeder Weise unterstützten. Ferner dem Landwehr- und Kriegerverein für die Musik und Trauergeläut, dem Ziegen- und Geflügelzuchtverein, dem Radfahrerverein Germania, Herrn Pfarrer Assmus für die Grabrede und tröstenden Worte, sowie Herrn Konrektor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang unsern besten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Helene Heinrich.

Prüfen Sie oft
Geld!

Aber mit dem
Reisekreditbrief
Ihrer Sparkasse!

Stadtparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.